

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

113 (16.5.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisebezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelsstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 264.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 113.

Donnerstag, den 16. Mai 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

17. Mai 1917.

Bullecourt geräumt. — Bei La Ruyere Ferme erfolgreicher Sturmangriff. — Isonzoschlacht: Die Kuthöhe geräumt. — Im Mai 2300 Engländer und 700 Franzosen gefangen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 15. Mai, abends. (Amtl.)

Bei Abwehr der heute früh erfolgten feindlichen Angriffe nördlich vom Kemmel blieb eine begrenzte Einbruchsstelle in unserer vorderen Linie zurück.

Ein erneuter, starker Teilangriff der Franzosen nordwestlich von Moreuil scheiterte unter schweren Feindesverlusten.

Sonder schweizer. Grenze, 15. Mai.
Das „Berner Tageblatt“ meldet, daß die Entente innerhalb der letzten vier Wochen auf dem Abschnitt von Ypern nicht weniger als 132 Divisionen eingesetzt hat, nämlich 52 französische und 80 englische. Dieser maßlose Einatz von Menschen, die sich am Kemmel und Umgebung verbluten, vermochte, wie das neutrale Blatt ausdrücklich feststellt, bis jetzt keinen Erfolg zu zeitigen, der in irgend einem Verhältnis zur Zahl der angeetzten Truppenbestände steht.

* London, 14. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Außen Chamberlain sagte gestern in einer Rede in London: Wir sind in einen gigantischen Kampf verwickelt. Dann fuhr er fort, es könne zwar zu einer augenblicklichen Pause kommen, aber es ruhe doch auf allen Völkern der alliierten Länder die Aufgabe, den Armeen alle erforderlichen Opfer zu bringen. Die englische Regierung stehe dem Frieden nicht gleichgültig gegenüber, aber es sei ganz nutzlos, vom Frieden zu sprechen, ehe die große Kampfprobe beendet

und die Entscheidung auf dem Schlachtfelde gefallen sei.

* Berlin, 15. Mai. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Rotterdam: Die britischen Totalverluste des Heeres (ohne die Flotte) betragen im April 381 526 Mann und 14 492 Offiziere.

W.T.B. Berlin, 16. Mai. (Amtl.)
Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings von unseren U-Booten 11 500 B.R.L. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 16. Mai. (Nichtamtl.)
Die Kohlennot in England zieht weitere Kreise. Englands Boden birgt zwar reiche Vorräte an diesem Rohstoff. Aber es fehlt an Bergleuten, Eisenbahnwagen, Transportarbeitern und besonders an Küstenschiffen, um die Kohlen an die Stätten des Verbrauchs zu führen. Die Preise, namentlich die Fracht, sind unerträglich gestiegen. Seiner Selbständigkeit ist der Kohlenbergbau durch die in den letzten Wochen ergangenen scharfen behördlichen Vorschriften, so gut wie beraubt. Ohne schriftliche Genehmigung darf kein Zeichenarbeiter die Schächte vertiefen, Neubauten errichten, Flöße abbauen, die Löhne und Gehälter erhöhen usw. Sämtliche Kohlenexporteure klagen jetzt vor Gericht gegen die Gültigkeit dieser Bestimmungen. Inzwischen wurden weitere 50 000 Bergleute zum Heeresdienst eingezogen. Die Ausfuhr ging im letzten Jahre auf etwa 40 v. H. des Friedensstandes zurück. Die Zuweisungen an Hausbrand wurden vom April um 25 v. H. abgesetzt, die Gas- und Elektrizitätswerke erhalten ein Sechstel weniger Kohle als 1917, Schaufenster dürfen nur noch von Innen her, nicht aber von der Straße aus beleuchtet werden, Gasthöfe, Wirtschaften und Klubs müssen um 1/2 11 Uhr geschlossen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

oc. Karlsruhe, 16. Mai. Zur achten Kriegsanleihe wurden nach den jetzt erfolgten Feststellungen in Baden insgesamt 574 Millionen Mark gezeichnet. Das sind 280 Mark für die einzelne Person. — Das Ministerium des Innern hat an den Bad. Verband der landw. Kreditgenossenschaften einen Erlaß gerichtet, in dem Dank und Anerkennung ausgesprochen wird für das pflichtbewusste Verhalten der badischen Landwirtschaft anlässlich der Zeichnungen zur 8. Kriegsanleihe.

— Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens. Ernennungen: Eichsteller, Hermann, Unterlehrer in Münzesheim, z. Zt. im Heer, wird Hauptlehrer in Grünwettersbach. Gaugler, Gottlob, Hauptlehrer in Grünwettersbach, wird Oberlehrer daselbst. Löffler, Friedrich, Unterlehrer in Spechbach, wird Hauptlehrer in Wöschbach. Versetzungen: Braun, Leopold, Hauptlehrer in Adersbach, nach Berghausen. Ebel, Karl, Hauptlehrer in Adelsheim, nach Grözingen. Gilbert, Otto, Hauptlehrer in Gaggenau, z. Zt. im Heer, nach Grözingen. Gomer, Friedrich, Hauptlehrer in Gaiberg, nach Söllingen. Stier, Wilhelm, Hauptlehrer, z. Zt. im Feld, nach Weingarten.

Freiburg, 16. Mai. Merkwürdige Zustände scheinen auf einem Hofgut im Kappeletal zu herrschen. Wie die „Freibg. Ep.“ meldet, verweigerte der betr. Hofbesitzer jede Abgabe von Milch, Butter, Eiern und Vieh, sodaß schließlich unter der Deckung von zwei Gendarmen das erste Stück Schlachtvieh von dem Hofe abgeführt wurde. Vor einigen Tagen geriet eine hochträgliche Kuh in moosigen Grund, aus dem sie sich nicht mehr retten konnte. Der Hofbesitzer ließ die Kuh im Morast stecken und als er schließlich nachsah, schoß er dem Tier, anstatt es samt Kalb aus dem

Gräfin Lakbergs Enkelin. 10)

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

„Nein, darüber habe ich nichts gefunden. Im übrigen will ich auch gar nicht mit der Familie Legene zu tun haben. Wie uns Edgars Frau doch damals sagte, lebte nur noch ihre Mutter. Doch das ist ja ganz gleichgültig. Yvonne bekommt das Pflichtenstück ihres Vaters — nichts weiter — aber ihr Recht will ich ihr nicht schmälern!“

„Was macht sie für einen Eindruck? Sicher ist sie sehr verwöhnt.“

„Nicht verwöhnter als deine Kinder, Aline!“ entgegnete die Gräfin mit einem leisen Sarkasmus. „Sie ist bescheiden und gut erzogen und hat auch Manieren. Und ist ein schönes Kind.“ Das letztere rang sich zögernd von ihren Lippen — aber sie mußte der Wahrheit die Ehre geben.

Unangenehm überrascht, hob Aline den Kopf. „Ah, sie gleicht dann also Edgar?“

„Nein, ganz ihrer Mutter, leider.“ Sie schwieg und sah vor sich hin. Die Baronin beobachtete ihre Mutter und suchte in deren Zügen zu lesen. Sie wußte ja, wie unsagbar schwer es dieser geworden war, sich von dem

Sohne loszulagen, an dem sie mit allen Fasern ihres Herzens hing, um den sie jedes Opfer gebracht hätte.

Für Aline war Edgars übereilter Schritt in jeder Hinsicht nur von Vorteil gewesen; ihre selbstsüchtige Natur war ihm sogar fast dankbar dafür. Konnte sie sich doch nun als Alleinherrscherin auf Burgau fühlen! Durch klug gewählte Reden verstand sie die Mutter immer von neuem aufzustacheln und an das Böse zu erinnern, das man ihr zugefügt.

Yvones Anwesenheit war ihr sehr unwillkommen. Wer weiß, ob sie nicht verstand, die Großmutter zu umschmeicheln und sich Vorteile zu erringen, durch die sie oder ihre Kinder benachteiligt werden konnten.

Es verlangte sie, die Nichte zu sehen. Da hörte sie auch schon Hertas lebhaftes Stimmchen zur Tür hineinrufen:

„Mama, Yvonne will nicht mit mir spielen; sie sagt, sie muß lernen, Großmama habe ihr eine Aufgabe gestellt.“

„Ich erlaube ihr, jetzt aufzuhören; sie soll kommen und Tante Aline begrüßen.“

„Sie ist wohl recht weit in ihren Kenntnissen zurück, Mama? Das läßt sich denken bei dem unstäten Leben, das Edgar geführt.“

„Mit dieser Annahme bist du im Irrtum, Aline. Ich habe gefunden, daß sie an Kennt-

nissen ihren Jahren voraus ist; sie ist ein ungewöhnlich begabtes Kind. Nach Tisch hatte ich ihre Arbeiten durchblättert, und —“

„Du lobst sie ja sehr.“

Die Gräfin hörte die leise Empfindlichkeit in der Stimme der Tochter.

„Ich lasse ihr nur Gerechtigkeit widerfahren, Aline!“ entgegnete sie ruhig.

Herta kam mit Yvonne zurück. Die Baronin nahm ihre Vognette und musterte das Kind des Bruders, und sie mußte, wenn auch widerwillig, die eigenartige Schönheit Yvones anerkennen.

Ihr zierliches Figürchen, das zarte, feine Kindergesicht mit den großen, dunklen Augen und dem ziemlich kurzen, aber dicken, goldbraunen, lockigen Haar, das ihr in kindlicher Weise über die Stirn und um die Ohren fiel, mußte unbedingt auffallen.

Yvonne war so ganz anders als Herta, die durch die Cousine noch mehr verlor.

Die Baronin hatte sich schon immer geärgert, wie wenig vorteilhaft ihre Tochter trotz aller Bemühungen aussah. Das weißblonde Haar ließ sich in keine Frisur bringen; kurz und spärlich hing es um das sommerprossige Gesicht, und Herta wußte nie, wohin mit den langen, mageren Armen und

Morast herauszubringen, drei Kugeln in den Kopf. Dann ließ er das Tier solange liegen, daß das Fleisch zuletzt ungenießbar wurde.

Deutsches Reich.

Aachen, 14. Mai. Vor einigen Tagen weilte der Kaiser, vom Großen Hauptquartier kommend, auf der Durchreise in Aachen und stattete dem Münster und dem Rathaus einen längeren Besuch ab. Im Münster hielt sich der Kaiser über eine Stunde auf. Dann begab er sich in Begleitung des Oberbürgermeisters zum Rathaus, wo gerade eine Sitzung der Stadtverordneten stattfand. Der Kaiser erinnerte hier an ein Festmahl, das bei seiner früheren Anwesenheit in der alten Kaiserstadt stattfand, worauf der Oberbürgermeister erwiderte: „Wenn Eure Majestät nach siegreichem Friedensschluß wiederum in die alte Kaiserstadt kommen, dann werden wir hier in diesem Raum das herrlichste Festmahl halten!“

Hierauf erwiderte der Kaiser: „Ja, das wollen wir!“

Sodann begab sich der Kaiser in den Sitzungsaal der Stadtverordneten und hielt an die Herren, denen der Besuch völlig unerwartet kam, etwa folgende Ansprache:

„Von der Westfront kommend, freut es mich, die Herren hier begrüßen zu können. Im Westen habe ich das halberwütete Frankreich besichtigt. Da gewinnt man erst den richtigen Eindruck von dem Graufigen, von dem unser Vaterland verschont geblieben ist. Wer etwa kleinmütig werden wollte, der möge einmal einige Tage an die Front gehen, um sich die Verwüstungen anzusehen. Dann wird er nicht mehr klagen und wird mit seinem Los zufrieden sein, dann wird er die Mühseligkeiten, Entbehrungen und Schrecknisse des Krieges mit Geduld tragen. Wenn die Herren sich hier in sicherer Ruhe zur Friedensarbeit zusammenfinden können, so verdanken sie das unserem unvergleichlichen Heer. Die Offensive geht gut vorwärts. 600 000 Engländer sind bereits außer Gefecht gesetzt, 1600 Geschütze erbeutet. Die Franzosen müssen überall einspringen. Hart werden die Gegner mitgenommen. Sie haben auch nichts Besseres verdient. Die Sache im Westen wird gemacht, aber wir müssen Geduld üben. Millionenheere können nicht an einem Tage erledigt werden. Wir werden unser Ziel erreichen. Schwere Arbeit ist zu leisten, aber dafür haben wir ja auch tüchtige Schmiede. Den Osten haben wir geöffnet, in der Krim geht es auch vorwärts. Aus der Ukraine sind die ersten Lebensmittelzüge in Berlin eingetroffen. Dadurch wird unsere Lebensmittelversorgung gebessert. In Sewastopol haben wir eine

starke, reich beladene Handelsflotte erbeutet. Dort werden wir uns den Verkehr auf dem Schwarzen Meer wieder ermöglichen. Also es steht gut. Ich freue mich über das nationale Verhalten hier an des Reiches Grenze. Die Stimmung der Truppen ist vorzüglich. Viele Rheinländer und auch viele Aachener habe ich in Lazaretten an der Front gesprochen und ihnen Auszeichnungen überreicht. Nun meine ich, ist es auch Zeit, alles Fremdländische abzustreifen. Alles französische Parlieren muß aufhören. Sprechen wir lieber unser Deutsches Platt.“

Unter den begeisterten Hochrufen der Stadtverordneten verabschiedete sich der Kaiser hierauf, um im Kraftwagen zum Lousberg und dann zum Ehrenfriedhof zu fahren. In der Stadt hatte sich die Nachricht von der Anwesenheit des Kaisers mit Blitzesschnelle verbreitet. Auf dem Markte harrte eine tausendköpfige Menge, die den Kaiser mit Jubelrufen begrüßte.

W.T.B. Wien, 15. Mai. (Melbung des Wiener K. K. Korr.-Bur.) Kaiser Karl hat an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gerichtet:

„In dem Augenblick, da ich auf der Heimkehr den geeigneten Boden des deutschen Reiches verlasse, ist es mir ein wahres Herzensbedürfnis, Dir mit nochmaligem wärmstem Gruß den herzlichsten Dank für die nicht nur so gütige, sondern auch warme freundschaftliche Aufnahme auszusprechen, die ich gestern bei Dir gefunden habe. Hoch befriedigt über unsere einverständliche Aussprache rufe ich Dir von Herzen und in treuer Freundschaft ein baldiges Wiedersehen zu.“

Hierauf hat Kaiser Wilhelm mit nachstehender Depesche geantwortet:

„Vielen Dank für Dein freundliches Telegramm. Ich freue mich herzlich, daß Du von Deinem gestrigen Besuch so befriedigt bist. Auch Mir war es eine große Freude, Dich gesehen und in unserer eingehenden Besprechung aufs neue unsere volle Uebereinstimmung über die uns leitenden Ziele festgestellt zu haben. Ihre Verwirklichung wird unseren Reichen großen Segen bringen. Ich hoffe, bald in der Lage zu sein, Deiner gütigen Aufforderung nachzukommen. Herzliche Grüße Rita und Dir in treuer Freundschaft.“

W.T.B. Berlin, 15. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung des Reichskanzlers gegen Preistreibereien nebst Begründung.

„Sei nicht so vorlaut, Herta!“ tadelte die Baronin und warf einen scheuen Blick zu ihrer Mutter. Sie mußte sie sich bei guter Laune halten, denn sie hatte wieder eine Menge Wünsche. Im August wollte sie so gerne ins Engadin, und dazu bedurfte sie der Unterstützung der Mutter.

„Luz kommt jetzt nicht, Mama. Er hat geschrieben, daß er mit seinem Freunde Dagobert eine Fußtour nach Thüringen machen will; den Rest der Ferien soll er dann bei dessen Eltern auf Schloß Lichtenfels verleben. Er freut sich dann, im September uns alle wiederzusehen. Wir möchten ihm jetzt diese Erholung gönnen, im Winter heißt es, tüchtig zum Abiturium zu arbeiten!“

„Es ist mir lieb, daß er meinem Rat gefolgt ist und sich entschlossen hat, erst sein Examen zu machen, bevor er ins Heer tritt!“

„Er ist dir sehr dankbar für diesen Hinweis, liebste Mama, so stehen ihm doch alle Wege offen, und er kann eventuell auch studieren. Ich freue mich, daß er mit dem jungen Lichtenfels so befreundet ist. Der Zuschnitt dort im Hause ist hoch vornehm. Die Gräfin ist eine geborene Herrenknechtin und mit dem Fürsten Balthausen verwandt.“

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Mai. Die Zweite Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf betr. die staatliche Hypothekensicherung nach den Kommissionsbeschlüssen einstimmig an, trat sodann in die Beratung der Denkschrift der Großh. Regierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges ein und setzte die Beratung in der heutigen Sitzung fort. In Verbindung mit der Denkschrift werden auch die Anträge und Petitionen der entsprechenden Betreffe beraten.

oe. Karlsruhe, 16. Mai. Die Hundertjahrfeier der badischen Landstände. Der Geschäftsordnungsausschuß der 2. Kammer trat gestern nachmittag zu einer Besprechung zusammen, um sich über die Frage der Feier des 100-jährigen Bestehens der Landstände, die auf den 18. August ds. Js. fällt, schlüssig zu werden. An jenem Tage des Jahres 1818 waren die badischen Abgeordneten ins Schloß berufen worden. Im Hinblick auf die ernste Zeit will man in diesem Jahr aber von einer Feier absehen und diese auf den 22. April t. J. verschieben, an welchem Tage die badischen Landstände 1818 zum ersten Male zusammengesessen waren. Aus diesem Grunde wird der jetzige Landtag am Schlusse seiner Arbeiten vertagt und nicht geschlossen werden, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, die Abgeordneten zu der Feier im nächsten Jahr wieder zusammenrufen zu können. — Der Geschäftsordnungsausschuß besprach dann weiter die Ausmerzung der Fremdwörter aus parlamentarischen Bezeichnungen. Man einigte sich dahin, an Stelle der Bezeichnung Kommission das Wort Ausschuß zu setzen. Im übrigen will man über die Verdeutschung mit dem Reichstag einig gehen.

Eingefandt.

Durlach, 16. Mai. Der Schloßgarten und unsere hiesige Jugend. Der Einfander dieses möchte der maßgebenden Stelle, die über die Benützung des Schloßgartens zu verfügen hat, die freundliche Bute vortragen, es wolle der Aufenthalt auf dem Spielplatz des Schloßgartens auch Kindern unter zwölf Jahren ohne Begleitung älterer Geschwister oder erwachsener Personen zugestanden werden. Da die Mütter in dieser Kriegszeit sehr in Anspruch genommen sind, nicht alle Familien Kinder mädchen halten können und z. Bt. viel zum Besten der Jugend geredet, geschrieben und getan wird, dürfte eine nähere Begründung obiger Bitte überflüssig erscheinen.

Ein Freund der Jugend.

Neueste Drahtberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir die Franzosen aus örtlichen Einbruchsstellen wieder zurückwarfen, flaute der Artilleriekampf im Kemmel-Gebiet ab.

Auch an der andern Kampffront ließ die Artillerietätigkeit nach.

Hefige Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artillerie-Stellungen beiderseits des La Bassée-Kanals, sowie zwischen Somme und Abre an.

Auf dem Westufer der Abre stieß der Feind gestern früh aus dem Sennecat-Walde mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. An der übrigen Front kleinere Vorfeldkämpfe.

Starker Fliegereinsatz an den Kampffronten führte zu zahlreichen Luftkämpfen.

Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab; 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittmeister Freiherr von Richtigshofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch errang seinen 20. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Beinen. Sie war wie ein Junge in seinen schlimmsten Jahren.

Vielleicht sah die Gräfin auch den Unterschied, wenigstens betrachtete und verglich sie jetzt die beiden Mädchen mit prüfenden Blicken. Ein feindseliges Gefühl gegen das fremde Kind quoll in Aline auf.

Yvonne hatte ihr die Hand geküßt und beantwortete nun in höflicher Weise die vielen, nicht gerade immer taktvollen Fragen der Baronin.

„Mama, Yvonne kann schon ganz fertig Italienisch und Französisch sprechen!“ rief Herta dazwischen. „Ich wollte, ich könnte es auch so, dann bräuchte ich mich nicht damit zu quälen.“ Es war bekannt, daß sie nicht allzu gern lernte.

„Wenn du in Italien und Frankreich gelebt hättest wie Yvonne, dann könntest du es ebenfalls. Es fragt sich aber noch, ob sie mit der Orthographie und der Grammatik der beiden Sprachen so vertraut sein wird,“ entgegnete die Baronin belehrend. „Es ist nicht schwer, die Sprache eines fremden Landes zu lernen, in dem man sich aufhält. Das kann jedes kleine Kind.“

„Das ist egal! Na, dann kann mir Yvonne wenigstens bei den Arbeiten immer fein helfen.“

Durlach.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des ledigen Fabrikarbeiters Ludwig Friedrich Semmler in Durlach lassen der Erbschaft wegen die nachbeschriebenen Grundstücke hiesiger Gemarkung am

Freitag, den 17. Mai 1918, nachmittags 5 Uhr,

im Amtszimmer des Notariats Durlach I, Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9 öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. Lgb. Nr. 33. 1 a 98 qm Hofraite im Ortsetter. Hierauf steht: ein 2stöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Balkeneller nebst angebautem 1/2stöckigem Oekonomiegebäude

— Haus Herrenstraße Nr. 12 —

es. Nr. 30 (Hattich Witwe), es. Nr. 34 (Albert Felix und Nr. 35 Stadt Durlach mit alter Töchterchule).

2. Lgb. Nr. 31. 49 qm Hausgarten im Ortsetter, es. Nr. 32 (Albert Felix, Polizeiwachtmeister), es. Nr. 35 (Stadt Durlach mit Garten).

Lgb. Nr. 31 und 33 zusammen geschätzt zu 13 500 M.

3. Lgb. Nr. 5341a. 10 a 20 qm Acker im Kennental, es. Nr. 5340 (Monteur Ries Ehefrau) und Nr. 5252 (Stadt Durlach mit Weg), es. Nr. 5343 (Häflinger Ludwig Witwe), Schätzung 600 M.

4. Lgb. Nr. 5368. 2 a 50 qm Acker alda, es. Nr. 5341a (selbst), es. Nr. 5369 (Häflinger Ludwig Witwe), Schätzung 150 M.

Das Haus kann täglich von 8 Uhr morgens bis nachmittags 1 Uhr eingesehen werden.

Durlach, den 11. Mai 1918.

Groß. Notariat I.

Berförgung mit Brennspiritüs.

Die Ausgabe der Bezugskarten für Brennspiritüs erfolgt am

Freitag, den 17. Mai 1918,

nachmittags von 2—4 Uhr, im Büro des städt. Gaswerks.

Die Bezugsmarken können an Minderbemittelte, und zwar nur für Kinder und Kranke abgegeben werden.

Durlach, den 16. Mai 1918.

Städt. Gaswerk.

Ratten- u. Mäuse-Bertilgungsmittel

nach wissenschaftlichem Verfahren durch **Terror-Bazillen** innerhalb weniger Tage. Für Menschen, Haustiere und Wild völlig unschädlich. Von Staatsbehörden, Industrie und Landwirtschaft glänzend begutachtet. Preis per Stüd M. 250.

Terror-Pulver

zur vollständigen Vernichtung von Schwaben, Ameisen, Kellerasseln usw. Preis per Karton M. 150. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Adolf Walther, Grözingen, Waldstr. 2.

Rufforderung.

Der bad. Landesverein vom Roten Kreuz bittet um die Uebermittlung von Adressen von Familien, die sich bereit erklären, heimatlose Soldaten, die keine Familienangehörige haben, bei denen sie ihren Erholungsurlaub zubringen können, während der Dauer ihres Urlaubs ohne Vergütung gegebenenfalls gegen Arbeitsleistung aufzunehmen und zu verpflegen.

Wir richten an die Familien, die bereit sind, sich der heimatlosen Soldaten anzunehmen, die Bitte, sich bei uns anzumelden und die Zahl der aufzunehmenden Soldaten anzugeben.

Durlach, den 15. Mai 1918.

Ortsausföhrer vom Roten Kreuz:

Dr. Bierau

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 17. Mai ds. Js.,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J bis mit Q.

Samstag, den 18. Mai ds. Js.,

vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R bis mit Z,

nachmittags von 2—6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit H.

II. Bei den Metzgern Dreht, Burr, Ed, Feser, Geyer, Kauffmann und Knecht:

Samstag, den 18. Mai ds. Js.,

vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten.

Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 200 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 16. Mai 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Echte reine Stärke

wieder eingetroffen, Paket 45 Pfg
Alerdrogerie Aug. Peter.

Ein Stallhase (schlachtetreib) und
6 Junge zu verkaufen

Grözingen, Waldstraße 51.

Einige Zentner Dickrüben

werden zu kaufen gesucht. Zu ertragen
Hauptstraße 49.

Polierte Kinderbettstelle

mit Moß zu verkaufen
Sophienstraße 12, Edhaus.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

A.-G.

Depositenkasse

Durlach, Hauptstrasse 32

Fernsprecher 30. — Postscheckkonto 11800 Karlsruhe.

Hauptsitz in Mannheim. Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pirmasens, Pforzheim, Worms. Frankfurt a. M.: E. Ladenburg. Konstanz: Macaire & Co. Zahlstellen: Annweiler, Borszabern, Eberbach, Edenkoben, Germersheim, Haslach i. K., Mosbach, Müllheim i. B., Neustadt i. Schw., Schweizingen.

Aktienkapital mit Reserven 57 Millionen Mark.

Wir pflegen wie unsere sämtlichen Niederlassungen alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck- und Giroconten.

Gewährung von Bankkredit.

Ankauf von Geschäftswechseln und Schecks.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.

Controlle verlosbarer Effecten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.

Uebnahme von Wertpapieren, Documenten, Hypothekenurkunden usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges.

Unsere aufklärende Broschüre über die Handhabung des Scheck- und Giro-Verkehrs steht jedermann bereitwilligst und kostenlos zur Verfügung.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend 9/10 Uhr meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Friederike Ulmer

geb. Oeder

im Alter von 72 Jahren rasch und unerwartet entschlafen ist.

Durlach, den 16. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Ulmer.

Familie Ludwig Verch. Familie Philipp Kleiber.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 6 Uhr statt.

Danksagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Christof Fleischmann

Gasarbeiter

für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Wollhard, sowie für die dem Dahingegangenen seitens seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erwiesene letzte Ehre sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, den 16. Mai 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Magdalene Fleischmann, geb. Meier, u. Kinder.

Städtischer Verkauf.
Butter und Auslandseier

Freitag vormittag an die Buchstaben K und L.
Samstag vormittag an die Buchstaben M, N, O, P, Q und R.
Weichkäse Freitag vormittag an die Buchstaben K und L zusammen mit Butter.
Der Preis für die Auslandseier beträgt 36 Pfg. pro Stück.
Durlach, den 16. Mai 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß am **Pfingstsonntag** unsere Verkaufsläden **geschlossen** bleiben, dagegen am **Pfingstmontag** von 8-9 Uhr **offen** sind. Wir bitten deshalb, den Bedarf von Brot schon am **Samstag** zu decken, da das Brot, wenn älter, genießbarer ist.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Zufuhr von **Hefe** wieder größer ist. Dieselbe ist in sämtlichen Bäckereien zu haben.

Bäcker-Innung Durlach.
Obermeister **H. Treiber.**

A u c.

Ein 1 1/2 stöckiges **Wohnhaus**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Gas und Wasserleitung, in der Kaiserstraße, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen unter Nr. 331 an den Verlag dieses Blattes.

„Gogol“

Wasswasser-Zusatz, bewährtes Schönheitsmittel, Dose M. 1.50. Nur in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Wagenschmiere empfiehlt **Julius Schaefer, Blumen-Drogerie**

Fahrrad,

beschlagnahmefrei (mit Gummi), billig zu verkaufen
Gartenstraße 9, 2 St. 1.

Ein moderner Kinderwagen,

fast noch neu, zu verkaufen
Seboldstraße 5, 2 St. 1.
Anzufragen 7 Uhr abends.

Vollständiges **Bett u. 2 Stühle**, auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 336 an den Verlag dieses Blattes.

Alte Zeitungen und Flaschen zu verkaufen bei **Frl. Hornuth, Gröbtingen, Steigstraße 1.**

ooo Frohe Pfingsten! ooo

Residenz Theater

Durlach



Saal „Grüner Hof“.

Sonntag, den 19. Mai 1918

1. Pfingstfeiertag:

Der Mann im Spiegel

Drama in 4 Akten mit Maria Fein u. Bruno Decarli.

Der unwiderstehliche Theodor

Lustspiel in 3 Akten mit Arnold Nica.

Die neuesten Kriegsberichte von den sämtlichen Fronten hochaktuell.

Montag, den 20. Mai 1918

2. Pfingstfeiertag:

Erschene Augen

Die Tragödie eines blinden Kindes in 4 Akten mit Carola Töelle und Carl de Voät in den Hauptrollen.

In der Nacht zum Preise

Ein mehrakter Lustspiel, dargestellt von beliebten Berliner Künstlern.

Außerdem die übrigen interessanten und reichhaltigen Darbietungen.

Nötige Änderungen vorbehalten.

Verloren wurde Mittwoch ein **Geldbeutel** mit 12 M. und einigen Pf. Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag dieses Blattes.

Brauner Dackel ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. **Weingartenstr. 3.**

Basen sind zu verkaufen. Zu erfragen **Schloßstraße 10, 4. St.**

Ein Aker Blanklee auf dem Lerchenberg zu verkaufen. Zu erfragen **Kirchstr. 13, 5. 3 St.**

Grammophon mit Platten zu verkaufen **Kelterstr. 27, 5. 2. St.**

Dünger-gips Düngerkalk Gement-schweinstrege Steingegenmachlöpse von 10 bis 60 l Inhalt, empfiehlt **A. Wenner, Aue Baumaterialien, Fernsprecher 260**

Empfehlung. Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Durlach und Umgebung im **Weißeln** von Küchen und Plafonds, **Tapezieren** und **Deckenfarbanstrich**, sowie allen ins Baufach einschlagenden Arbeiten. **Friedrich Dellmuth, Aue, Lindenstraße 16.**

Frangula-Tee bewährt gegen Hämorrhoiden. Paket 75 S in der **Central-Drogerie Paul Vogel Hauptstraße 74.**

Musik-Instrumente aller Art, gebrauchte u. beschädigte, kaufe zu höchsten Preisen fortwährend an. **K. Ströhle, Musikalienhandlung, Kirchstr. 9, hinter dem Rathaus.**

Feuerzeug große Schachtel 42 Pfg. empfiehlt **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Suche für mein 8 jähriges Töchterchen (Halbwaise) liebevolle **Pflege**. Resl., die nach wirklich reiflicher Ueberlegung gesonnen sind, dem Kind ein liebes Heim zu bieten, wollen ihre Adresse an den Verlag d. Bl. u. Nr. 337 einreichen.

Schöne 3-Zimmerwohnung auf sofort womöglich im 1. Stock zu mieten gesucht. Angebote an **Frau Gatz, Ettlingen**

Gut möbliertes Zimmer von Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 338 an den Verlag dieses Blattes.

Ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Küche sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 339 an den Verlag dieses Blattes.

Weiß- und Rotweine. **Adlerdrogerie Aug. Peter.** **Ehrliches fleißiges Mädchen** ev. auch aus-hilfsweise für Küche und Hausarbeit gesucht. **Frau Rechtsanwält Guttenberg, Leopoldstraße 6 II.**

Buzfran oder Mädchen gesucht **Hauptstraße 16.**